



Label: BERLINER PHILHARMONIKER RECORDINGS, BPHR 150072  
**7 LP-Box-Set, 33 rpm**, auf 2000 Stück limitierte und nummerierte Edition

Veröffentlichung: 2015

Besonderheiten: Stabile Kartonbox/Buch, Hardcover, 48 Seiten/**Download-Code** für die Audio-Dateien des gesamten Albums in 24 Bit und bis zu 48 kHz/ **7-Tage-Ticket** zur Video-Streaming-Plattform zur Digital Concert Hall der Berliner Philharmoniker

Gesamtspielzeit: **3 h 48 m**

Preis: 200,- €

**Musik: 1**

**Klang: 1**

**Vinyl: 1**

## Berliner Philharmoniker & Sir Simon Rattle: Jean Sibelius: »Symphonien 1 bis 7« (2015)

Von Claus Müller

Geboren zwischen dem Ende der Spätromantik und dem Beginn des musikalischen Expressionismus, schlug Jean Sibelius (1865 - 1957) mit seinen sieben Symphonien die Brücke zwischen diesen Stilrichtungen. Er veränderte den klassischen Aufbau der Symphonie, wie sie bis dahin verwendet wurde und lotete tonale Strukturen bis an ihre Grenzen aus. Bei jeder seiner sieben Symphonien, die er über einen Zeitraum von 26 Jahren (1898 - 1924) komponierte, verfolgte er einen anderen Ansatz, ohne dass er sich erkennbar an seinen Zeitgenossen orientierte. In einem Tagebucheintrag von 1910 bezeichnet Sibelius, der als sehr naturnah und heimatliebend galt, seine Symphonien als „*Glaubensbekenntnisse*“. Er schreibt 1911 einem Brief: „*Meine Musik hat nichts, absolut nichts von Zirkus; was ich zu bieten habe, ist klares, kaltes Wasser*“.

Die erste und die zweite Symphonie haben je vier Sätze, deren Konstruktion den Hörer stringent auf das Finale zuführt. Sie folgen noch dem klassischen Aufbau. Die dritte Symphonie folgt dem Neoklassizismus, dessen Kennzeichen klare und einfache Strukturen sind. Das vierte Werk wirkt emotional aufgewühlt. Die Komposition fällt in eine Zeit, die unter anderem durch finanzielle Sorgen und den schwierigen Geisteszustand seiner Frau geprägt war. Die fünfte Symphonie erscheint thematisch verworren. Sie wurde von Sibelius zweimal überarbeitet und wird als Wendepunkt von der Spätromantik zum Expressionismus angesehen. Sie endet mit einer seiner bekanntesten Melodien. Der Kommentar des Komponisten: „*Ich wollte meiner [fünf-*

*ten] Sinfonie eine andere, humanere Form geben: erdbezogener, lebendiger.*“ Die Sechste weist polyphone Merkmale auf und ist rhythmisch und melodisch sehr abwechslungsreich. In der siebenten Symphonie wird diese Struktur fortgeführt. Sie besteht aus nur einem Satz mit 22 Minuten Länge.

Im Begleitbuch zu dieser Box gibt es zum Gesamtwerk und zu jeder Symphonie reichlich Informationen zu lesen. Die Aufnahme von 2015 erfolgte digital. Die schweren Langspielplatten aus durchsichtigem Vinyl sind ohne Fehl und Tadel gepresst. Der Klang und die Dynamik sind perfekt. Die Musik ist dem Zeitgeist entsprechend interpretiert. Damit stellt diese LP-Box in jeder Hinsicht eine Bereicherung und eine Wertanlage dar. Das Set ist gut ausgestattet: Gebundenes Buch, Cover mit gefütterter Innenhülle für jede Platte, Downloadcode für verschiedene digitale Formate (auch hohe Auflösung).

1. Symphonie in e-Moll, op. 39	37:39
2. Symphonie in D-Dur, op. 43	43:12
3. Symphonie in C-Dur, op. 52	28:17
4. Symphonie in a-Moll, op. 63	36:50
5. Symphonie in Es-Dur, op. 82	30:32
6. Symphonie in d-Moll, op. 104	29:13
7. Symphonie in C-Dur, op. 105	21:48

Foto des Box-Sets: Claus Müller